

# Podzer Tageblatt

**Abonnements für Podz:**  
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,  
 monatlich 67 Kop. pränumerando.  
**Für Auswärtige:**  
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

**Insertionsgebühr:**  
 Für die Zeile oder deren Raum 6 Kop.,  
 für Ankünden 15 Kop.  
 Preis eines Exemplars 5 Kop.  
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaction und Expedition:**  
 Dzielna (Baba) Straße Nr. 13.  
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.  
 Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenatola  
 & Vogler A.-G., Hamburg, Königstraße 1/2, oder deren  
 Filialen.  
 In Warschau: Rajchman & Frondler, Senatorstraße 18.  
 In Moskau: L. Schabert, Petrowa, Haus Sobolew.

**C. MEDTNER & CO.-MOSKAU,**  
 Agentur- und Commissions-Geschäft,  
 wünschen noch einige Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten — event.  
 auch den Alleinvertauf für Moskau zu übernehmen.  
 Rescriptanten wollen ihre Adressen behufs persönlicher Rücksprache bis zum 12. (24.) cr.  
 Grand Hotel sub Nr. 36, Podz, freunbl. aufgeben. (5—2)

In dem  
**israel. Privatpensionat für Mädchen**  
 der  
**Eugenie Jaszunska,**  
 Absolventin der höheren weiblichen  
 Course in St. Petersburg werden vom 8.  
 (20.) September l. J. Schülerinnen täglich  
 von 3 bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.  
 Beginn des Unterrichts am 15. (27.) d. M.  
 Sachodnia-Straße Nr. 52 (neu 87) in der Nähe  
 des Hotels Manntseff. (5—3)

## Inland.

### St. Petersburg.

Durch Circular des Ministeriums des Innern sind die Gouvernements-Landschaftsverwaltungen der nothleidenden Gouvernements angeregt worden, große Vorsicht zu beobachten beim Einkauf von Getreide für die Sommerausfaat, um nicht zur weiteren Steigerung der Kornpreise beizutragen. Das Saatkorn muß den Landeshauptleuten rechtzeitig vor Beginn der Saatzeit ausgeliefert werden. Den Bauern jedoch soll das Korn nicht früher eingekauft werden, als bis sie mit ihren Feldern zur Ausfaat bereit sind, d. h. erst am Tage vor Beginn der Arbeit. Dabei ist streng darauf Acht zu geben, daß das Korn nicht doch noch eine andere Verwendung finde, sondern thatsächlich zur Ausfaat benutzt werde.

Das Finanzministerium sammelt gegenwärtig, wie dem „Mg. Tagbl.“ geschrieben wird,

eifrig Nachrichten über diejenigen russischen Fabriken, die sowohl ganze Dampfer bauen, als auch nur Theile derselben verfertigen, und ebenso auch über die Establishments, welche sich mit der Remonte der Dampfer beschäftigen. Diese Daten sind für die Commission nöthig, welche Maßregeln zur Förderung der russischen Handelschiffahrt ausarbeitet. Die Erhebungen des Finanzministeriums haben nun ergeben, daß Rußland 15 Establishments besitzt, die jährlich Dampfer bis zur Summe von 15 Mill. Rbl. bauen, und mehr als 20 Establishments, die sich mit der Reparatur von Dampfern beschäftigen und etwa 20 Mill. Rbl. jährlich erarbeiten. Zur Ordnung des Dienstes des niederen Personals auf den Schiffen für Binnen- und Auslandsfahrt sollen Seemänner geschaffen werden in allen Seehäfen und den inneren Flußhäfen. Chefs dieser Manner sollen russische Unterthanen werden können, die nicht weniger als 15 Jahre russische Handelschiffe commandirt haben. Die Seemänner werden in dienstlicher Beziehung in den Seehäfen den Hafen-Verwaltungen unterstellt werden, auf den Binnengewässern den örtlichen Verwaltungen der Chaußee- und Wassercommunication.

Moskau. Im nächsten Jahre soll, sozusagen als Fortsetzung der elektrischen Ausstellung in Petersburg, auch eine solche in Moskau veranstaltet werden und zwar von der hiesigen Section der Kaiserl. Russ. Technischen Gesellschaft.

Die Ausstellung wird nach dem „M. B.“, ähnlich wie die Petersburger das Beleuchtungs- und Telegraphenwesen, die Anwendung der Elektricität beim Eisenbahnbetrieb, bei der Schiffahrt, beim Militär-, Sanitäts- und Wirtschaftsweisen u. dgl. umfassen, neue Apparate auf allen Gebieten der Elektrotechnik und überhaupt der ganzen Mechanik zur Anschauung bringen u. s. w.

Die besten Exponate werden mit goldenen, silbernen und Bronze-Medailles prämiirt und durch Diplome ausgezeichnet. Die Experten werden von obengenannter Gesellschaft gewählt; die Expertise soll ihre Arbeit vom April l. J. an aufnehmen; der Eröffnungstermin ist noch nicht genau bestimmt. Für ausländische Exponate ist Zollfreiheit ausgesetzt worden; werden dieselben hier verkauft, so muß der Zoll für sie erlegt werden.

Bei seinem kürzlich stattgehabten Aufenthalt in Moskau wohnte der Kriegsminister Wannowski in der städtischen Manège einer, vom Kommandirenden des Moskauer Militärbezirks Gen.-Adjutanten Koslanda abgehaltenen Revue über die, gegenwärtig zur Kontrollübung hier versammelten Reservisten bei und fand dieselben nach der „H. B.“ in so ausgezeichnetem Zustande, daß er erklärte, er schäfe sich glücklich, Sr. Majestät dem Kaiser berichten zu können, die Reservetruppen befinden sich in einem so vortreflichen Zustande, daß sie in die Reihen der aktiven Truppen der siegreichen russischen Armee eintreten könnten.

Riga. Der Rigaer Goldklub hat sich nach Rigaer Blättern auch in die skandinavischen Länder den Eingang zu verschaffen gesucht und die dänischen Blätter melden bereits, daß ein großer Theil der dänischen Goldschmiede von Riga aus eine Auforderung zum Ankauf der werthlosen Messingpläne erhalten habe. Aus dem Wortlaut des Schreibens geht hervor, daß die Absender den Käufer zu einem Rendezvous an der russischen Grenze behufs Austausch der Waare gegen ausländisches Geld einlade und ihn außerdem zur strengsten Discretion verpflichte, damit dieses einträgliche Geschäft von „Anderen“ nicht gestört werde. Die Korrespondenz dürfte ferner nur durch Briefe ohne Unterschrift erfolgen. — Vom Rigaer Polizeimeister, dem die Redaction der „Düna-Ztg.“ Döiges gleich mitgetheilt hat, erhielt dieselbe die Antwort, daß die ganze Organisation dieser Waare bereits bekannt sei und daß zwei von diesen skandinavischen Herren auf administrativem Wege schon verschickt seien. Die „Düna-Ztg.“ spricht den Wunsch aus, daß dasselbe Schicksal den übrigen Mitgliedern der „Riga'schen Section“ in kurzer Zeit zu Theil werden möge.

Wafsa. Die Lage der Wafsaer Kapteinindustrie hat sich, wie von hier der „Dö. Ztg.“ geschrieben wird, zu einer vollkommenen Krisis gestaltet. Das in diesem Jahre begründete Syndikat der hiesigen Kerofinproduzenten hat derselben in keiner Weise

Abhilfe geschaffen und wird auch in seiner jetzigen Gestaltung und Thätigkeit den Amerikanern nicht die Spitze bieten können. An eine Besserung der Verhältnisse wäre nur dann zu denken, wenn eine Vereinigung sämtlicher Wafsaer Fabrikanten zu Stande käme, die dann auch mit Umgehung der Zwischenhändler den direkten Verkauf ihrer Waare auf dem Weltmarkte besorgen würde. Eine derartige Convention wird wohl aber kaum zu Stande kommen, da sich so verschiedenartige Interessen im Laufe der Jahre herausgebildet haben, daß an eine Ausgleichung derselben wenigstens für vorläufig nicht zu denken ist.

Feodosia. In der Praxis der Aerzte im Kreise Feodosia sind die Fälle von Erkantungen infolge des Wisses giftiger Spinnen nicht selten. Diese Spinne hat die Größe einer gewöhnlichen Raupe und ist gleichmäßig mattschwarz gefärbt. An der Spitze bleibt ein kleiner Fleck und werden die Schmerzen nicht lange gefühlt. Dafür wird aber sehr bald nach dem Biss ein heftiger Schmerz im Nacken oder im Magen verspürt, welcher aufsteigt. Es treten Erbrechen, Krämpfe, Erhöhung der Temperatur ein und der Puls läßt nach. Der Kranke verliert fast das Bewußtsein und schreit vor Schmerz; der ganze Körper, namentlich aber das Gesicht schwillt an, die Augenlider fallen sich mit Blut; die Thätigkeit des Darmes hört ganz auf; man spürt Brechen in den Knochen und der Schwitz wird reichlich abgelassen. Diese Krankheitserscheinungen dauern 2—7 Tage (Frauen und Kinder sind länger krank) und werden um so stärker gefühlt, je näher die Bissstellen den Nervenzentren sind. Todesfälle kommen nicht vor. Einige Exemplare dieser Giftspinnen wurden gefangen und werden in Spiritus nach Petersburg zur Untersuchung geschickt werden.

## Ausländische Nachrichten.

— Vor einigen Tagen ist die parlamentarische Arbeit in Oesterreich und Frankreich wieder aufgenommen worden. Deutschland, Italien und England werden in den nächsten Wochen nachfolgen, der Inhalt der Beratungen ist bereits in der Hauptsache erkennbar. In den Parlamenten des Dreibundes sind es die Handelsverträge, welche der Session das Gepräge geben wer-

Nachdruck verboten.

## Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit  
 von  
**E. von der Hude.**

(9. Fortsetzung.)

Durch das Glasfenster sah ich einen Mann draußen stehen mit großem Schlapphut und in einem Mantelrock gehüllt, wie die Herren jetzt zu tragen pflegen. Er hatte den Kragen hoch aufgeschlagen und den Hut tief in's Gesicht gedrückt, so daß ich nur die Augen und einen verschwindenden Theil von dem Gesicht sah. Aber ich bin an derartige Besuche gewöhnt. Es kommen oft Leute zu mir, die etwas verkaufen oder versehen müssen, um sich aus der Nothlage zu befreien, und dabei nicht erkannt sein wollen. So öffnete ich denn und fragte nach des hastig über die Schwelle tretenden Begehre. „Best dieses“, sagte er kurz, „ich soll auf Antwort warten!“ Damit reichte er mir das Billet, welches der gnädig Herr eben gelesen haben, und ich, in dem guten Glauben natürlich, daß es wirklich von dem gnädigen Herrn komme, fragte ihn, wo das Kollier sei, auf welches ich ihm das Geld geben solle. Da öffnete sich etwas der Mantel und er zeigte mir die Schatulle mit dem Brillantschmuck. Natürlich prüfte ich die Steine auf ihren Werth, und findend, daß sie echt waren, und Ihre Handschrift, gnädiger Herr, auch vollkommen richtig erkennend, nahm ich keinen Anstand, dem unheimlichen Gast — denn unheimlich kam es mir vor, das gestehe ich ein, — das Geld einzuhändigen, welches Ihr Billet von mir forderte. Mein Gott, ich hätte ja gern noch mehr gelhan, um Ihnen zu dienen. Die Kolliers haben ja einen weit höheren Werth und Sie mögen sie sofort wieder mitnehmen. Ihre Handschrift genügt mir, Ihr Name ist mir gut für Hunderttausende! Als Sie vorgestern zu mir kamen, wußte ich noch nicht, mit wem ich es zu thun hatte. Inzwischen habe ich

mich informiert und weiß, woran ich bin. Ich verstehe es wohl, junge Leute gerathen einmal in Schwierigkeiten und die Mama ist weicherziger als der Herr Papa, der schließlich freilich doch herausrücken muß. Wie gesagt, ich kenne das und bin zu den weitgehendsten Diensten bereit, aber, gnädiger Herr, Sie können gemiß nicht sagen, daß ich einen Fehler begangen habe, ich hielt Ihre Handschrift für echt. — Sie selbst sagten ja auch eben, es sei Ihre Handschrift, und — nun, sagen Sie es nur, nicht wahr, Sie haben auch das Billet geschrieben?“

Hans war den Worten des Sprechers mit einer Resignation gefolgt, welche ihn hätte regungslos verharren lassen und wenn der Weltbau um ihn her zusammengebrochen wäre, wenn es nur geschehen, ohne ihn zu berühren. Bei den letzten Worten aber fuhr er auf, als wenn eine Ratter ihn gestoßen habe.

„Nein, nein, nein, und tausendmal nein!“ schrie er auf. „Ich habe das Billet nicht geschrieben, ich habe das zweite Kollier nicht gesandt! Es ist eine Fälschung, ein Betrug, mit dem ich nichts gemein habe! Habe ich Ihnen das nicht erklärt? Wie können Sie wagen, an meinen Worten zu zweifeln? Was berechtigt Sie dazu? — Ich sehe ja ein, daß nicht allein ich, sondern daß auch Sie betrogen und hintergangen worden sind, wenn — Ihre Worte die Wahrheit gesprochen haben. Aber ich werde den Betrug aufdecken und jener Mann im Mantel, er soll entdeckt werden — durch Sie, so wahr ein Gott im Himmel ist!“

Der brave Herr Kranz hatte sich gefast. „Durch mich?“ sprach er Hans nach. „Wie? durch mich? Ich sagte Ihnen doch, daß ich den Mann nicht identifizieren kann, da ich kaum etwas von ihm sah?“

„Das wird sich finden!“ schnitt der junge Volkheim ihm das Wort ab. „Der Betrug ist geschehen. Daran läßt sich nichts mehr ändern. Vor erst handelt es sich jetzt um die Kolliers. Ich nehme Ihr Anerbieten an. Geben Sie mir die Kolliers. Hier haben Sie Deckung für das eine!“ Und er legte das Sparfassenbuch Tertbas, sowie die Schmuckgegenstände, welche sie ihm gegeben hatte, vor dem

Schmuck nieder. „Prüfen Sie das auf seinen Werth“, fuhr er fort, „für den Rest gebe ich Ihnen einen Schuldschein.“

Der Andere that, wie Jener ihm sagte, aber sehr viel sagend wiegte er in der nächsten Minute das Haupt.

„Das nicht gar nichts“, sagte er. „Die Sparkasse zahlt nur an den Inhaber des Buchs selbst oder eine von diesem beauftragte Person aus. Das bleibt Willkürsache. Und — ist Ihr Fräulein Schmeißer älter als Sie, oder gleich Ihnen minderjährig? Dann hat sie auch kein Recht, ohne die Zustimmung ihres Vaters zu handeln. Es thut mir leid, gnädiger Herr, aber das nicht mir nichts, gar nichts. Nehmen Sie die Sachen wieder an sich. Ich will Ihnen die Kolliers schon geben gegen eine Schuldverschreibung, in der Sie bestätigen, für jeden Brillantschmuck zehntausend Mark erhalten zu haben, und für die unbeanspruchte Einlösung des Betrags durch Ihren Herrn Vater sich mit der Ehre Ihrer Familie verhaften; mehr kann ich nicht thun, ganz gewiß und wahrhaftig nicht!“

Hans Volkheim hatte völlig mechanisch das ihm von Tertbas eingehändigte Sparfassenbuch und die Schmuckstücke wieder an sich genommen. Er hatte die Empfindung, als wäre er gar nicht mehr er selbst, sondern ein ganz anderes Wesen, dessen Handeln ihn nichts angehe. Zu jeder andern Zeit würden sonst Worte, wie der Mann vor ihm sie sprach, eine wilde Empörung in ihm erweckt haben. In der That, in welcher er sich eben befand, hörte er nur aus ihnen heraus, daß derselbe ihm die Kolliers geben wolle; was er weiter sagte, berührte ihn gar nicht.

„Stellen Sie den Schein aus“, sagte er, völlig kraftlos auf einen Stuhl niedersinkend.

Und völlig apathisch auch beobachtete er, wie Herr Markus Kranz an sein Bult trat und mit einer Sicherheit, die keinen Zweifel an seiner Gelübtheit in dergleichen Dingen aufkommen ließ, ein Schriftstück abfaßte, welches als Meisterwerk in dieser Beziehung genannt zu werden verdiente.

Vielleicht auch besaß der brave Mann sich,

um die Geduld seines Besuchers auf eine nicht zu harte Probe zu stellen.

Mit einer einladenden Bewegung wandte er sich gegen Hans zurück.

„Will der gnädige Herr die Güte haben?“ sprach er, und wie aus dumpfer Verunkenheit fuhr der junge Mann empor. „Bitte, nur Ihren Namen!“

Damit bot er dem schwankend Herantretenden die Feder dar.

Hans griff mechanisch nach derselben, um ohne Weiteres zu unterschreiben. Im selben Moment aber fuhr seine schon zur Vollziehung seines Namenszuges angelegte Hand mit jähem Ruck über das Papier hin und ließ die Feder darauf niedersinken, das Schriftstück mit Kintensfedern bedeckend.

„Mensch!“ schrie er auf, mit flammendem Blick sich dem Händler zuwendend. „Wie können Sie von mir fordern, daß ich das — das unterschreiben soll? Für die von mir bei Ihnen hinterlegten beiden Brillantschmuck! Habe ich Ihnen nicht erklärt, daß ich das zweite Kollier nicht sandte, daß das Billet, welches dasselbe begleitete, eine Fälschung ist? Und Sie — Sie haben die Stirn, von mir zu verlangen, daß ich diese Fälschung anerkenne, daß ich anerkennen soll, das zweite Geld empfangen zu haben!“ Seine Stimme war von der anfänglichen Erregung zu einer Härte übergegangen.

„Was denken Sie eigentlich von meinesgleichen?“ fuhr er fort. „Ich bin leichtsinnig gewesen, entsetzlich leichtsinnig, und dieser Leichtsinn, der mich Ihnen in die Hände fallen ließ, welche meine Schwäche ausbeuteten, ist mein Verhängniß geworden. Das ist alles. Und nun begehren Sie von mir —?“ Er unterdrückte sich selbst und sah den Pfandleiher, der mehrere Male ihm ins Wort fallen wollte, scharf an. „Doch vielleicht wissen Sie noch nicht, was in unserm Hause vorgegangen ist. So vernehmen Sie denn: meine Mutter ist in der vorherigen Nacht durch Gas erstickt aufgefunden worden. Das Unglück will es, daß sie gerade tags zuvor das ansehnliche Brillantschmuck, das erste, welches ich Ihnen brachte, mir gab, um eine Ehrenschuld zu decken, welche ich trübsiger Gründe halber dem Vater nicht





Seit dem 10. d. Mts. habe ich das

## Restaurant

# „Zum Neuen Stern“

Warschau, Bielańska ulica Nr. 5,

übernommen und bitte das hochgeehrte Publikum von Lodz und Umgegend um freundliche Protection meines neuen Unternehmens. **Pilsener, Bairisch und Lagerbier** aus der renommierten Actienbrauerei von **W. Kijok & Comp.**, reichhaltiges Buffet, vorzügliche Küche, Speisen à la carte zu mäßigen Preisen. Bedienung nach Münchener Art.

**Unentgeltliche Abendconcerte.** **Electrische Beleuchtung.**  
Elegant eingerichtete Zimmer und Säle für geschlossene Gesellschaften.

Hochachtungsvoll  
**M. Koller.**

### Die Verwaltung der Gas-Anstalt

gestattet sich ihre verehrl. Consumenten in deren eigenem Interesse darauf aufmerksam zu machen, daß alle Theile der Gasleitung, vor Eintritt des Frostes, dem Einfluß desselben entzogen werden müssen. Leitungen und besonders Gasuhren, trockene sowohl als nasse sind durch geeignete Verpackungen zu schützen.

Zur Sicherung ungestörter Gaslieferung sind diese Maßregeln unerlässlich und können Unterlassungen für die Consumenten unangenehme Störungen und Kosten nach sich ziehen.

## Die Tabakfabrik

von  
**A. N. SCHAPOSCHNIKOFF**  
in  
St. Petersburg,  
empfiehlt eine  
neue Sorte  
Papierrosen

„BRONNEN“

5 Stück
3 Kop.,
10 Stück
6 Kop.

**A. N. SCHAPOSCHNIKOW.**

### Das neue Mode-Magazin von **S. Fraenkel,**

(4)

Petrikauerstraße Nr. 250 (8) neben der Zyrardower Niederlage, empfiehlt dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager **neuester Pariser Modelle**, sowie auch eine große Auswahl von in- und ausländischen **Zuthaten.**

Um sich bei dem geehrten Publikum einzuführen, werden in dieser Saison **sämmtliche Güte** zum Selbstkostenpreise verkauft werden. Bequemlichkeiten werden angenommen.

### Zu vermieten eine Wohnung

und vom 1. Januar 1892 zu beziehen, bestehend aus 4 großen Zimmern mit Balkon, Vorzimmer und Küche in der 1. Etage, Konstantinstraße Nr. 320 b. Nähere Auskunft ertheilt (3-3) **W. Drozdowski, Zawadzkastr. Nr. 443.**

Ein Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums oder der Gewerbeschule, welcher einem 8-jährigen Knaben in russischer und deutscher Sprache **Unterricht ertheilen kann**, kann seine Offerte mit Gehaltsansprüchen in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

**Natürliche Transkaukasische und Kachetische Weine**  
in der Niederlage von  
**M. D. Okojew,**  
Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 11 in Lodz. (3-2)

### Herrn **Gustav Ritter,** Ingenieur und Erfinder des **„Exsiccator's“** in Warschau.

Seit dem Jahre 1885 verwende ich den „Exsiccator“ in meinem Gute „Poronba“ bei Krakau zu verschiedenen Zwecken und ist das Resultat so glänzend, dass ich ihn Jedermann auf das **beste empfehle.**

Früher habe ich Carbolineum verwendet und hat mir dasselbe **nur Schaden** verursacht, was **gewissenhaft bezeugt** **Ignatz Lipner,**  
Guts- und Hausbesitzer, Gortrud - Strasse, **Krakau.**

**Bemerkung** Ueber den Werth des reklamierten „Carbolineums“ kann Jeder aus dem Zoll-Unterschiede urtheilen. Vom „Carbolineum“ wird pro Pad 6 Kopeken, so wie für Theer und geringe Gattung Säure erhoben (§ 16). Wo hingegen von **Exsiccator**, bestehend aus besseren chemischen Substanzen pro Pad 2 Rbl. 40 Kop. in Gold (§ 123) erhoben werden, d. i. wenn man **Exsiccator** von meinen ausländischen Laboratorien nach Russland beziehen will.

Ing. RITTER — Warschau.

### Humoristische Kalender 1892.

Fliegende Blätter	55 Kop.
Humoristischer	55 "
Caviar-Kalender 1 Rbl.	20 "
Der Dorfbarbier	30 "

Vorräthig in der Buchhandlung von **R. Schatke.** (6-6)

### Wiesbadener KOCHBRUNNEN-QUELL-SALZ

ein reines Naturprodukt

unter amtlicher Controlle hergestellt und allgem. empfohlen und verordnet als **bestes und schnell wirkendes Besetzungsmittel** bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art. Ebenso von **emloent heilkr.** Wirkung bei Catharren der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleihauswurf u. s. w. und in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

General-Depôt in Lodz: **M. Lislecka, Drogenhandlung, Petrikauerstrasse Nr. 260 (38 neu).**

### Fabrik wattirter Decken von **Emma Rampold,**

Kamienna (Finstler-) Straße Nr. 1418 c, 7 (neu), 2. Etage, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in **Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas-, sowie Baumwollstoff-Stepdecken,** nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.

Preis von 5 bis 20 Rbl. pr. Stück.

### Lodzer Thalia-Theater.

Mittwoch, den 21. October 1891: **Keine Vorstellung.**  
Donnerstag, den 22. October 1891:  
Drittes Gastspiel der Großherzoglich Baden'schen Hofchauspielerin  
**Anna Führung.**  
Auf besonderen Wunsch!  
**ARRIA UND MESSALINA.**  
Tragödie in 5 Acten von Adolf Wilbrandt.  
Valeria Messalina, Gemahlin des Kaisers Claudius. . . **Anna Führung a. G.**  
Die Theater-Kasse ist Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr geöffnet.

Zur gefälligen Beachtung!  
Die erste Aufführung von „Die Jungfrau von Orleans“ kann großer technischer Schwierigkeiten halber erst Sonnabend stattfinden.  
Die Direction des Thalia-Theaters.

### Jede Hausfrau,

welche sich und ihre Familie vor Schäden bewahren und zugleich eine angenehme und spannende, aber sittlich reine Lectüre für Groß und Klein haben will, abonniere auf die **Wochenchrift:**

## Häuslicher Ratgeber

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen mit den Gratißbeilagen: **Mode und Handarbeit** und der illustrierten Kinder-Zeitung: **Für unsere Kleinen.**

Inhalt des Blattes: Belehrende Aufsätze aus den Gebieten der Erziehung, Hauswirtschaft und Gesundheitspflege. Zahlreiche erprobte Recepte und Hausmittel in den Abtheilungen: **Für's Haus.** — Gemeinnütziges. — Häusliche Kunst. — Hausthiere. — Haus- und Zimmergarten. — Arbeitsstube. — Wäsche und Kleidung. — Backwerke. — Getränke. — Für die Küche. — Interessantes Feuilleton in jeder Nummer.

Der vierteljährliche Abonnementspreis bei Bezug durch Buchhandlungen und die Postämter (Nr. 2658 der Zeitungspreislifte) beträgt **1 Mk. 25 Pf.** und ist vorher zu bezahlen. Wer sich von dem gegebenen und reichhaltigen Inhalte des „Häuslichen Ratgeber“ überzeugen will, der verlange von der Buchhandlung **R. Schatke** in Lodz eine Probenummer, welche gern gratis und franco versandt wird. (5-2)

### Körting's Wasserkühlanlagen

erhöhten selbst bei Wassermangel an jeder Dampfmaschine unter billiger Anlage und geringsten Betriebskosten die Verwendung von **Körting's Patent-Universal-Condensatoren.** Anschläge gratis.

Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.  
General-Vertreter: **E. Häbler & Co., Lodz.**

### Lodzer VICTORIA-THEATER

Heute Mittwoch, den 20. October 1891:  
**WIDOWA MALABARSKA.**  
(Die Wittve von Malabar.)  
Operette in 3 Acten von Hervé.  
Neue Ausstattung.  
Länge: Brahminen-Tanz und Cancan.

In Vorbereitung:  
**Kawaler z fjołkami.**  
(Der Weihenfresser).  
Luftspiel in 4 Acten von G. v. Moser.  
**Narceczona z Vert-Poteaux**  
(Die Braut von Vert-Poteaux).  
Operette in 3 Acten von G. Andran.  
Gänzlich neu: Ausstattung.

Donnerstag, den 21. d. Mts.  
**WIEŚ DO SPRZEDANIA.**  
(Ein Gut zum Verkauf).  
Luftspiel in 4 Acten von N. Gawalewicz und A. Zaleski.

### Restaurant Benndorf. Täglich CONCERT

der **Enzmann'schen**  
Damen-Kapelle.  
Seden Sonntag von 12—2 Uhr:  
**Früh-Concert.** (3-8)

### Sich feinen Astrachaner Caviar, frisch geräucherten **Lachs,** Fett-Lachsheringe und **Ma le** empfiehlt **J. HARTMANN,** Petrikauerstraße Nr. 532 (108).

Mehrere Herren finden gute Verköstigung im Hause Petrikauerstraße Nr. 160 neu.

### Verein Lodzer Cyclisten.

Freitag, den 23. d. Mts.  
**General-Versammlung**  
im Clublocale, präcise 1/9 Uhr.  
Tagesordnung:  
Ballotage.  
Comité-Neuwahl.  
Cassenbericht.  
Tagesfragen.  
3-1) **Der Vorstand.**  
**HENRYK ELZENBERG,**  
vereideter  
**Rechtsanwalt,**  
ist zurückgekehrt. (3-1)

### Dr. W. Laski aus Lowicz, Kinderarzt (Kuhpocken-Impfung.)

Sprechstunden von 8—12 Uhr Vorm. und von 3—5 Nachm. (10-8) Neuer Ring, Haus Schumlewicz Nr. 3.